

# Hängematten.

Wir haben unser Hängematten Departement auf dem zweiten Flur eröffnet. In unserem Vorrath findet man die Sorten, für welche anderwärts ein Drittel mehr berechnet wird. Fünfundzwanzig Style, jeder ein Werk der Kunst. Preise

## 49 Cents bis \$4.98.

### Neuer 4 Cents Laden.

John S. Ludwig.

310 Lakawanna Avenue.

**Gedächtnis-Anzeigen.**  
**Gebrüder Scherer's**  
Kekone  
**Cracker & Cakes**  
Bäckerei,  
No. 343, 345 und 347 Broad Straße,  
gegenüber der Knopf-Fabrik,  
Süd Scranton.

**Jakob Geiger, jr.**  
817 Cedar Avenue.  
Bakant von  
Geiger's „Punch“ (10 Cents) und  
„Solid Comfort“ (5 Cents),  
die allen Liebhabern einer guten und reinen Ci-  
garre bestens zu empfehlen sind. Ferner habe  
ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauch-  
tabak, Pfeifen und ähnlicher Artikel.

**Henry Armbrust,**  
**Fleischwaaren-Geschäft,**  
627-629 Cedar Ave.  
Cde Willow Straße.  
Alle Delikatessen, welche Markt und Fleisch in  
größeren oder kleineren Quantitäten gebraucht  
werden, werden es zu ihrem Besten finden, ihre  
Einfäufe in dem neuen Laden zu machen. Se-  
den Tag frisches Fleisch jeder Art und Würste  
der besten Qualität zu den niedrigsten Preisen.  
wie Sie nirgend sonst zu finden sind. Telefon  
No. 2992.

**Gebrüder Schneider,**  
**Plumbers und Metall-Arbeiter,**  
601 und 603 Cedar Avenue.  
Fähler in Oesen, Blech- und Eisenwaaren, für  
Bauwerke und zum Hausgebrauch.

**Jakob Vog,**  
**Deutscher Buchbinder,**  
und Geschäftsbücher-Gehilfen,  
814 Center Straße.  
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden  
häufig und dauerhaft eingebunden.

**Fred. F. Lindner,**  
für 12 Jahre Normann in Seidler's Bäckerei,  
hat jetzt selbstständig eine erste Klasse  
**Brot- und Kuchen-Bäckerei**  
etabliert. Echte deutsche Roggenbrot, sowie  
Raffetuchen jeder Art. Bestellungen befohl.  
225 Penn Avenue.

**Herrmann Osthaus,**  
**Deutscher Rechtsanwalt,**  
Zimmer 505, Handelsgebäude,  
Scranton, Pa.  
Dat in Deutschland studiert und spricht Deutsch.

**Beute's . . .**  
**Widendeutsche Bierstub,**  
215 Penn Avenue.

Ein nach alldemselben Weise geführtes Lokal,  
wo man sich in stets angenehmer Gesellschaft  
zu finden.  
Das mit derselben verbundenen Restaurant  
a la carte liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.  
„Wagner's Hofbrau“ und „Biergarten“  
importierte Biere und Rotweine, prima Cigar-  
ren, höchste Bekleidung.

**BRUSTSCHMERZ**  
PAIN EXPELLER  
ANKER  
DR. RICHTER'S  
Rheumatische Schmerzen  
BRUSTSCHMERZ  
PAIN EXPELLER  
ANKER  
DR. RICHTER'S  
Rheumatische Schmerzen

— Der Lakawanna Bremser Patrick  
Foley von Greco, der am Montag Abend  
zu Spragueville zwischen zwei Karren  
gefallen wurde und einen Schädelbruch  
erlitt, wurde am folgenden Tage dem  
Hospitale Taylor Hospital überführt; sein  
Zustand ist ein lebensgefährlicher.

— Recorder Weir hat sich entschlossen,  
daß die städtische Auslösung zweier  
Wochen, anstatt wie bisher jeden Monat  
erfolgt, und die bezüglichen Vorschriften sind  
an verschiedenen Departement Ober-  
häupter gefandt worden. So lange die  
Stadt das Geld hat, steht der Recorder  
nicht ein, warum ein Angefallter einen  
Monat für sein Geld warten soll.

— Die Großgeschworenen ignorieren  
die Anlagen gegen Stadtrat J. J.  
McAndrew und G. Stadtrat W. B.  
McGann wegen Bestechung, legten aber  
General Verwalter Frank Sillman jun.  
und die Old Forge Councilleute Thomas  
Stephens, Patrick Gallagher, William  
Munroe, Antonio Biancardi und J. H.  
Riticone wegen dem gleichen Vergehen  
in Anklagezustand.

— Ein wohlgekleideter Mann, der  
seinen Namen verweigerte, wurde am  
Dienstag Abend verhaftet, weil er durch  
eine Besichtigung von bittren Erfahrungen  
von James J. Connell Geld erlangen  
wollte. Herr Connell benachrichtigte die  
Polizei und die Verhaftung erfolgte.  
Gestern wurde der Kerl, John R. Ho-  
gers, für 6 Monate nach dem  
Gefängnis gefandt, weil er die \$30  
Strafe nicht bezahlen konnte.

— Trotz der Schließung der jährlichen  
Gebühren in letzter Zeit, und der  
erhöhten Lizenzen, die eine Anzahl Bier-  
aus dem Geschäft trieb, hat die Central  
Brew Company im vergangenen  
Monat 3,000 mehr Pilsener Bier verkauft,  
im gleichen Monat des Vorjahres;  
die Verkäufe der E. Robinson's Söhne  
Brauerei betragen für letzten Monat  
1,100 Pilsener mehr als im April letzten  
Jahrs.

— Vice-Präsident Theodore Roosevelt  
hat beschlossen, an dem großen  
Ball gelegentlich der formellen Er-  
öffnung der neuen Hofhalle des 13. Ver-  
eignisses teilzunehmen, wenn er nicht  
vorher etwas anderes daran verhindert  
werden sollte. Ein von hier nach New  
York abgehendes Komitee erlangte das  
diesbezügliche Verprechen vom Vice-  
Präsidenten. Der Ball wird wahr-  
scheinlich in der ersten Woche im Juni  
stattfinden. General Miles wurde auch  
eingeladen und hat eine günstige Antwort  
gegeben und nun wird auch der Besuch  
gemacht werden, Präsident McKinley zu  
betragen, am bestimmten Tage hier zu  
verweilen.

— Der Einladungs des Herrn Frank  
Baker folgend, stellten sich am Donner-  
stag Abend die Sänger des Scranton  
Lakawanna Brauerei ein, um die ge-  
wöhnliche Gesangsübungen abzuhalten.  
Es wurde auch wieder gesungen, aber  
ebenfalls nicht veräußert, demnach  
Gestehnis zu sprechen, dem Herr  
Baker an Hand hatte. Man fand sich  
bei Herrn Bakers geniale Ein-  
fall, an einem solchen ungewohnten Plage  
eine Gesangsübung abzuhalten, mit Zu-  
hilfenahme von Musikanten, und Frank  
als „ein ganzer Mensch“ bezeichnet wurde,  
daß das nächste mit dem angenehmen zu  
verbinden wird.

— Nach einer nur mehrwöchigen  
Ankündigung verschied am Montag Nach-  
mittag in ihrer Wohnung an Wallin Avenue  
Frau Katherine B. Hagemann, Gattin  
des Pastors W. F. Hagemann, im Alter  
von 74 Jahren. Mit dem Hinscheiden  
von Frau Hagemann verlieren wir eine der  
beliebtesten und gastlichsten deutschen  
Frauen der Stadt, und ihr Tod hat in  
den meisten Kreisen die tiefste Trauer  
hervorgeufen. Außer dem Gatten, für  
den dieser Schicksalsschlag ein sehr schwe-  
res Leid ist, wird sie von den Söhnen Fred,  
Charles W. und Theodor überlebt. Die  
Verbeerdigung erfolgt heute Nachmittag im  
Forest Hill Friedhof, nach einem Trauer-  
dienst in der Zion's Kirche.

— Wer noch nicht Dr. J. W. Lange's  
Zellengewebe Nahrung mit Milch (Lac-  
tated Tissue Food) versucht hat, ist  
an anderer Stelle angeheißt wird, sollte dies  
bei der ersten besten Gelegenheit nach-  
holen, denn dieselbe ist ein Mittel, welches  
sich in sehr kurzer Zeit wegen seiner Vor-  
züglichkeit schon einen bedeutenden Ruf  
erlangt hat, und beständig an Popu-  
larität gewinnt. Dr. Lange, der schon  
öfters in seiner ausgedehnten Praxis das  
Bedürfnis eines derartigen Mittels be-  
merkte und zuletzt in seinen Experimenten  
für die Herstellung desselben erfolgreich  
war, ist einer unserer bestkennnten  
deutschen Aerzte, und wir können ver-  
sichern, daß er keinem Mittel seinen Namen  
leihen würde, wenn es nicht völlig seinen  
Zweck erfüllt.

— Herr William Day, der bekannte  
Maler, starb am Donnerstag in seiner  
Wohnung an Linden Straße im Alter  
von 60 Jahren. Der Verstorbene, welcher  
am Freitag zuvor erkrankte, erlag  
der Auslage des behandelnden Arztes ge-  
mäß der Familienversicherung; er wurde am  
28. April 1841 in Arnberg, Preußen,  
geboren und kam 1868 hierher, seit wel-  
cher Zeit er ein Bürger der Stadt war;  
Frau Day überlebte ihn. Herr Day, der  
sein Vater Redakteur der „Kaiser Zeitung“  
war, genoss eine vorzügliche Ausbildung  
und war ein angenehmer und interessan-  
ter Gesellschaftler, sowie einer der fähig-  
sten Männer in seinem Berufe in der  
Stadt. Für seinen letzten Bekanntheit  
stand hat sich die Nachricht seines Weni-  
gstens als eine betrübende erwiesen. Seine  
Verbeerdigung erfolgte am Sonntag Nach-  
mittag im deutschen Friedhof zu Verets-  
burg, nach einem Trauerritual im Hause.  
Eine zahlreiche Freundeschaar hatte sich  
eingestellt, um ihm die letzte Ehre zu  
erweisen.

— Das Frühlings-Concert des Scranton  
Liederzuges findet nächsten Montag  
in seiner Halle an Lakawanna Avenue  
statt. Trotzdem wir das aufgeschriebene  
Programm nicht zu Augen bekommen haben,  
ist es doch sehr schön, daß es ein vor-  
zügliches ist. Die Sängerkunde und der  
Jungere Männerchor sind eingeladen  
worden, sich an dem Concert zu be-  
teiligen.

— Die zwölf Republikaner aus den  
siebzehn extra Common Councilmännern,  
denen sich jetzt beharrlich das Einnehmen  
ihrer Sitze verweigert worden ist, haben  
endlich am das Gericht appelliert und  
liehen am Montag eine Writschrift für einen  
Zwangsbefehl vorbringen; das Gericht  
erlaubt die Petition und am nächsten  
Montag Morgen wird die Sache verhan-  
delt werden.

— John Gillespie, der kürzlich in  
Finley's Laden einbrach und dafür unter  
Bürgschaft gestellt wurde, ist am Freitag  
Abend wiederum bei einem Diebstahl er-  
griffen worden, als er nemlich aus Luther  
Keller's Platz an Lakawanna Avenue  
einen Sack Rall fortzuschleppen wollte; er  
mußte \$300 Bürgschaft stellen. Ein ihn  
begleitender Gefährte entkam, ehe die  
Polizei denselben ergreifen konnte.

— John Geba, der als Handlanger in  
den Cliff Werken angeheißt war und vor  
Zweimalen für die Arbeit von einer  
Lakawanna Lokomotive getroffen wurde,  
wobei ihm ein Bein zertrümmert wurde,  
daß man es amputieren mußte, hat  
am Freitag gegen beide Companien,  
die Dickson und D., L. & W., eine Ent-  
schädigungsforderung für \$10,000 ein-  
getragen. In derselben beabsichtigt er beide  
Companien der Nachlässigkeit.

**Nord Scranton.**  
— Die Economy Heizung und Kraft  
Companie hat den an den Manville Bre-  
cher angrenzenden Culmbauren kürzlich  
erworben und wird nunmehr eine Wäsch-  
erei dazwischen errichten lassen.

— Die Repräsentanten der Girard  
Konstruktion Companie treffen Vorberei-  
tungen, um am nächsten Montag die  
Pflasterung an Nord Main Avenue wie-  
der aufzunehmen und zu beenden.

— Etwa 2 Uhr am Montag Morgen  
entstand in dem Wohnhause des John  
Hopkins an Clover Straße, in der Nähe  
ein Feuer, wahrscheinlich durch eine feh-  
lerhafte Kaminöffnung, und als die Fe-  
milie aufwachte, war das Gebäude mit  
Rauch angefüllt; die Gumberland  
Schlauch Companie ward benachrichtigt,  
konnte aber keine Hilfe leisten, da ihr  
Schlauch nicht genügte, um dem nächsten  
Wasserhahn zu erreichen, und das Haus  
wurde zerstört.

— Eugen Burke von Sanderson Ave-  
nue, einer der streitenden Karrenbauer,  
besand sich am Donnerstag Nacht zwischen  
11 und 12 Uhr gemächlich auf dem Heim-  
weg und benutzte dazu die D. & H. Ge-  
leise; nahe 11½ Straße angelangt,  
sprangen plötzlich drei junge Männer  
hinter einem Güterwagen hervor, um-  
ringelten ihn und schlugen ihn nieder und  
nahmen seine wertvolle silberne Taschenuhr  
zu sich. Burke berichtete dem Vorge-  
gang sofort der Polizei, konnte aber keine  
Beschreibung der Kerle geben, da es zu  
dunkel war, um sie zu erkennen.

**SCHRIEBEL**  
Der Berliner Telephon-  
verehr umfaßt 50,350 Fernspre-  
stellen.  
Das erste Goldin Kalifornien  
wurde am 24. Januar 1848 von  
James W. Wadsworth gefunden.  
Die Paraffinöl war noch vor  
100 Jahren in Frankreich ein neues  
und wenig beliebtes Nahrungsmittel.  
Selbstmord begangen haben  
in Frankreich während der letzten  
fünf Jahre nicht weniger als 27,000  
Leute.  
Das menschliche Haar  
wächst in der Woche zwischen einem  
Zentimeter und vier Hundertstel Milli-  
meter.  
Weber sprechen noch nicht  
legen darf bei den Kalmücken und  
Mongolen die Frau in Gegenwart ihres  
Schwiegeraters.  
Gegen Feuer geschützt sind  
Reiber, welche nach dem Waschen in  
einer Lösung von Alaun und Wasser  
getränkt wurden.  
Ihre Hüte abnehmen müssen  
die weiblichen Rechtsanwältinnen  
von New York, wenn sie in Gerichts-  
säle ihren Beruf ausüben.  
Die Schnelligkeit der  
Seebampfer ist in den letzten 60  
Jahren von 8½ bis auf 23 Knoten in  
der Stunde gestiegen.  
Der Khat-Stoff ist in Lon-  
don nicht mehr in Mode und die  
Schneider verkaufen den restlichen Vor-  
rath zu wahren Scheuwerpreisen.  
Sämtliche Eisenbahnen  
der Welt befördern in einem Jahre  
etwa 2,000,000,000 Passagiere und  
950,000,000 Tonnen Frachtgüter.  
Straßenbahn-Unfälle er-  
regten sich in Berlin im Laufe des  
vorigen Jahres 2652, von welchen 26  
einem tödlichen Ausgang nahmen.  
An der Bowery in New York  
gibt es Plätze, wo ein Mann für drei  
Cents ruht und für weitere zwei  
Cents ruht sein Gesicht mit Sappanin  
gezeichnet.  
Die Zuckervereuerung-Einnah-  
men Deutschlands waren im  
Eckjahr 1900—1 die höchsten je er-  
reicht worden und betragen mit 125-  
000,000 Mark.  
Von Kaffee und Bier  
wurden im Laufe des Jahres 1900 in  
den Ver. Staaten 1,257,985,296 Gal-  
lonen Kaffee und 1,231,500,160 Gal-  
lonen Bier verbraucht.  
Eine Schule für Russen  
ist in Berlin errichtet worden, in wel-  
cher die Bagener lernen, die Ge-  
fährt rasch und sicher durch das Ge-  
wölbe der Großstadt zu führen.  
Den Jägern in frangö-  
sische Sibirien ist es bei einer  
Strafe von \$30 bis \$40 verboten, im  
Laufe eines Jahres mehr als 2 Ele-  
phanten, 6 Hirsche, 4 Büffel und 1  
Straffe zu tödten.  
Die Niagarafälle wurden  
schon im Jahre 1725 für industrielle  
Zwecke benutzt, als Franzosen in der  
Nähe der jetzigen Pittsburg Reduktion  
Companie eine Sägemühle errichtet hat-  
ten, die bestimmt war, starke Planken  
zum Bau des Fort Niagara zu liefern.  
**Wittgen.**  
— Mehrere Güterwaggons zu Vate-  
ville wurden von Unbekannten erbrochen  
und um ein großes Quantum Waaren  
bestohlen.  
— Pastor Juber von der luth. St.  
Johannes Gemeinde legnete am Dienstag  
Abend Pastor Otterich und Fr. Emma  
Bradley als Ehepaar ein.

**Wider Negatta, Cavusa Lake,**  
Tibaca, N. Y.  
Für obige Gelegenheiten werden die  
Wittgenanten der Lakawanna Eisenbahn  
Excursions-Billette nach Tibaca und zu-  
rück zum Preise von einer Fahrt für die  
Rundreise verkaufen, auf zur Einfahrt am  
29. Mai und zur Rückfahrt am 31. Mai  
inklusive. 16 5

— Der verstorbene Eigentümer der  
G. F. Petersburgs Verlags-Firma in  
Leipzig, Dr. Abraham, hat 40,000 Mark  
für die Gründung einer musikalischen  
Bibliothek vermacht.

**Der Karrenwerter Streik.**  
Die 100 Angestellten in dem Rington  
Hofe der D. L. & B. Companie legten  
am Samstag Mittag die Arbeit nieder,  
da Meister Karrenbauer Gansfeld ver-  
wehrt, ihnen auf die Petition für einen  
neunhündigen Tag eine Antwort zu ge-  
ben. Nummer fünf deren Werke in  
Scranton, Dover, Buffalo und Rington  
betriebsunfähig, während in Hoboken noch  
zur Zeit gearbeitet wurde.  
Am Montag künftigen sowohl Meister  
Karrenbauer Gansfeld und Superintendent  
der Bewegungstrakt und Maschinen-  
Lloyd durch Plakate an den Werken und  
durch Notizen in den Zeitungen, an  
dass wenn die Streiker sich nicht zum Mit-  
woch Morgen um 7 Uhr oder vorher zur  
Arbeit wieder einstellen würden, ihre  
Stellen permanent durch Anstellung von  
Anderen besetzt würden; die Streiker  
erklärten, daß sie den Notizen keine Be-  
achtung schenken würden.  
Am gleichen Nachmittag trafen von  
Hoboken siebenhundert Männer auf der  
D. L. & B. Bahn ein, um die Stellen der  
Streiker zu besetzen, als sie jedoch die  
herrschenden Umstände erfuhrten, ver-  
weigerten sie dies zu thun und erliefen um  
Jurisdiction nach Hoboken. Nach der  
ersten Auslassung ludte man sie mit der Of-  
ferte eines guten Lohnes unter solchen  
Vorbedingungen hierher. Somit ereig-  
nete sich nichts neues in der Streitfrage.  
Die Männer sind willens mit dem  
Meister Karrenbauer Gansfeld eine Con-  
ferenz abzuhalten und erlassen alle An-  
gelegenheiten sich von den Werken fern zu  
halten, bis der neunhündige Tag bewil-  
ligt worden ist.

Früh am Dienstag Morgen langten  
weitere 62 Männer hier an, um die  
Stellen der streitenden Maschinen-  
Schmiede und Kesselarbeiter der D. L.  
& B. Companie zu besetzen. Einer der  
Männer verließ später die Gesellschaft,  
als er erfuhr, daß ein Streik im Gange  
sei und suchte mehrere Union Maschinen-  
feiler, die ihn nach dem Hauptquartier  
der Streiker nahmen. Dort erklärte er,  
daß er in Folge einer Anzeige in mehr-  
eren Zeitungen in New York engagirt  
wurde und zuerst gar nicht wußte, wo er  
arbeiten sollte, überhaupt nichts von  
einem Streik wußte und annahm, daß er  
und die anderen wegen zu großem An-  
drang der Arbeit auszuweichen sollten.  
Weiter behauptete er, daß nur wenige  
angelernte Leute gute Maschinenfeiler  
sind und die meisten professionelle Streik-  
brecher sind.

Die Männer blieben den ganzen Tag  
über in den Werken und die Streiker  
hatten daher keine Gelegenheit, sie zu  
überreden, nicht die Stellen einzunehmen.  
In dem Maschinenfeiler's Office wurde am  
Nachmittag bekannt gegeben, daß die  
importirten Männer die Arbeit angenom-  
men hätten und daß die verschiedenen  
Departementen im Betriebe seien. Selbst  
verpflichtete konnte mit einer solchen ge-  
ringen Arbeiterzahl der volle Betrieb  
nicht stattfinden, trotzdem erklärten sich die  
Arbeiter mit dem Beileisten sehr zufriede-  
nen. Temporäre Quartiere sind in den  
Werken für die Leute eingerichtet worden  
und sie erhalten daselbst auch ihre Kost.  
Die Companie hat auf 25 Spezialar-  
beiter zur Besetzung ihrer Werke ange-  
stellt und es wird erwartet, daß kein  
Zweifel entsteht.

In den Karrenwertern war die Situa-  
tion am Dienstag unverändert; die  
Streiker erklärten, daß die 17 von Hobo-  
ken importirten Männer wieder heimge-  
sandt wurden, während in Meister Kar-  
renbauer Gansfeld's Office in Verbe-  
gerstraße wurde, daß irgend welche Männer  
hierher gebracht wurden.  
Am nächsten Montag werden die ver-  
einigten Werksarbeiter der Stadt die  
Leitung des Streikes übernehmen und  
wenn bis dann der neunhündige Tag  
nicht bewilligt worden ist, so wird der  
Streik im allgemeinen werden, indem  
alle Angestellte der verschiedenen Werke  
im Weigerungsfalle die Arbeit niederle-  
gen wollen.

Trotz der Antänigung, daß alle die  
sich nicht gefahren Morgen zur Arbeit ein-  
stellen, entlassen werden würden, stellte  
sich nicht ein einziger Streiker zur Arbeit  
ein. Früh gestern Morgen trafen weitere  
18 Männer von Hoboken hier ein, als die  
bevorstehenden Zustände erfuhrten,  
verweigerten sie es, die Arbeit aufzuneh-  
men. Nach den Auslassungen der Streiker  
wurden letztere, sowie eine Anzahl der  
früher eingetroffenen, gefahren wieder von  
hier eingeschifft.

Nach den Auslassungen der Companie  
Beamten ging die Arbeit in den Maschi-  
nen Werksstätten gefahren stetig weiter und  
die importirten Männer sollen ihre volle  
Pflicht vollführen und auch zeitlich ge-  
nügen. Die Anzahl der Deputies soll gegenwärtig etwa 150  
betragen.

Die Maschinenfeiler beschlossen gefahren  
Nachmittag einen Boycott gegen diejen-  
igen Kontrakte zu erklären, die den impor-  
tirten Männern zugehören, wenn  
dieselben dies noch weiter thun.  
Eine allgemeine Versammlung der  
Karrenarbeiter Union fand gefahren Abend  
statt, bei der emphatisch den Leuten er-  
klärt wurde, daß in Falle die Companie  
versucht, den Betrieb in den Karrenwer-  
tern durch auswärtige Arbeiter aufzuneh-  
men, die Streiker sich nicht an ihre eigen-  
en Geschäfte halten und fern von den  
Werken bleiben sollen. Die Streiker  
sind mittlerweile um andere Be-  
schäftigung um und etwa 400 derselben  
haben solche schon erhalten.

**Das fogar kein „Spengeld.“**  
Der Finanz-Sekretär Großbritanniens  
äußerte sich bezüglich der Gewinne des  
Königs Edward, daß derselbe persönlich  
so arm wie eine Kirchenmaus sei, eine  
Tatsache die allgemein bekannt gegeben  
werden sollte. Er sei auf die Einkünfte  
des Vermögensbesitzeres und die Par-  
lamentarier-Bemühungen angewiesen. Von  
dem Gewinne des Betrages von 470,000  
Pfund Sterling für dieses Jahr, sind  
110,000 Pfund für die Witwenrente des  
Königs bestimmt. Es ist das „Spengeld“  
auf dem er Unterhaltungsbeiträge  
gibt und sonstige Nebenausgaben be-  
zahlt. Die Liberalen sind mit der  
Gewinn-einbehalten.

**Ein Lebensretter für die Kleinen! Ein Kraftmittel für Invaliden!**  
**Ein Stärkungsmittel für den Wiedergewendenden!**  
**Dr. J. W. Lange's**  
**Zellengewebe Nahrung mit Milch,**  
(LACTATED TISSUE FOOD)

für Säuglinge, Invaliden und Wiedergewendende ist eine Präparation, die noch in jedem Falle  
Zufriedenheit gewährt hat. Aus der richtigen Zusammenfügung bestehend, um das beste ge-  
wehnte Resultat zu erzielen, kann es nicht übertrieben werden, haben Sie ein schätzbares  
Mittel, sind Sie Invalide oder erholen Sie sich von einer Krankheit, so wird dieses Mittel seine  
wunderbare Wirkung nicht verfehlen, die Lebenskraft anzufachen und aufzubauen.  
Zu haben in allen Groceries, Apotheken und durch die Lakawanna Dairy Co.

**Afrikanischer Kriegshauplatz.**  
**Britische Entee?**  
Es heißt in London, daß Frau Botha  
binnen Kurzem nach Europa fahren wird  
— um den Präsidenten Krüger von der  
Hoffnunglosigkeit der Sache der Buren  
zu überzeugen (?). Auch will sie Ver-  
wandte in Irland besuchen.  
**Milner geht.**  
Sir Alfred Milner hat sich an Bord des  
britischen Dampfers „Saxon“ nach Eng-  
land eingeschifft.  
**Die „Gefangenen“ Rit-  
cher's.**  
Holländische Flüchtlinge, welche aus  
Petersburg in Victoria anlangen, sagen,  
der Grund, weshalb sich in der letzten Zeit  
so viele keine Abstellungen Buren erge-  
ben hätten, bestehe darin, daß der Ober-  
kommandant Botha alle seine schwachen  
Kämpfer loszuwerden wünsche, die, statt  
ihre Hilfe zu sein, nur eine Last sind.  
**Lord Ritzcher's „Siege“**  
Lord Ritzcher berichtet, daß seine Trup-  
pen 100 Buren gefangen haben. Sie er-  
beuteten dabei angeblich einen Huf-  
schuh, einen Reumpfeiler, ein Kugelmä-  
schütz und eine Masse Munition.  
Lord Ritzcher hat wieder „Siege“ er-  
zungen. Er berichtet aus Victoria, daß  
eine Leute 28 Buren getödtet, sechs ver-  
wundet und 130 gefangen genommen  
haben. Außerdem sollen sie 9000 Ba-  
netronen, 230 Wagen, 1500 Pferde und  
große Quantitäten Getreides erbeutet ha-  
ben. Welche Verluste seine eigenen  
Truppen erlitten, meldet er nicht.  
General Ritzcher berichtet aus Pre-  
toria, daß seine Armee wieder acht Buren  
„getödtet“, 20 verwundet und 132 gefan-  
gen hat. Er will auch eine Raune, 6400  
Patronen, 150 Wagen und 870 Pferde  
erbeutet haben.

**De Wet voran!**  
In London vernimmt man mit Befür-  
zung die Kunde, daß die Buren-General  
Dewet, dem Lord Ritzcher ebenfalls  
seit Monaten nachschleift, an der Spitze von  
2000 kühnen Schiffschiffen in das  
Transvaal eingeschwenkt ist. Seine Ar-  
mee wächst und es wird befürchtet, daß  
er die erste Nacht geht, die meisten  
englischen Truppen aus dem Transvaal  
herauszuwerfen. Der Winter steht vor  
der Thür und den schlecht ausgerüsteten  
englischen Truppen wird die Situation mit  
jedem Tage penitenter. Sie würden in  
Mäßen überlaufen, aber Dewet kann je-  
doch nicht brauchen, denn die Buren haben  
schließlich doch nicht genug Mittel, viele  
Gefangenen ernähren zu können.  
**Vermischte Nachrichten.**  
Es trifft in Buffalo die Nachricht ein,  
daß die Delagoa-Bay-Bahn durch Buren-  
truppen unter dem Oberbefehl des  
Commandanten Meyer zerstört worden ist.  
General Delarey's Buren-Estreitmacht  
von 4000 Mann, welche sich in den Bü-  
gelgebirgen am Hartebokstein auf-  
hält, löst sich auf. Ein Zehntel begibt sich  
nach Südwesten, während ein anderer sich  
nordwärts bewegt. Delarey selbst geht  
nach dem Süden.  
Es verlautet, daß eine Anzahl gefan-  
gener Buren am 29. April nach Bermuda  
unter Bedeckung eines weißen Regiments  
abgeliefert seien. Arbeitsabteilungen  
von Soldaten sind eifrig beschäftigt, das  
Gebäude auf Darrell's Island für die Be-  
schickung von Gefangenen und großen Besat-  
zungsbatterien zu laubten. Die Wasser-  
frage ist schwer zu lösen, da es auf der In-  
sel kein fließendes Gewässer, sondern nur  
Regenwasser, das man in Cisternen sam-  
meln muß, gibt.  
Im Kriegsministerium wird die Wahr-  
heit der Nachricht in Abrede gestellt, daß  
Lord Ritzcher telegraphisch den Rath er-  
theilte, alle Forderungen der Buren zu ge-  
währen und mit ihnen Frieden zu machen,  
d. h. alle Forderungen bis auf die Über-  
gebung der Unabhängigkeit. Man ist über-  
zeugt, daß ein Frieden mit den Buren  
überhaupt nicht zu denken ist, außer  
gerade die volle Unabhängigkeit wird  
ihnen bewilligt, denn die Unabhängigkeit  
ist es, für welche sie Gut und Leben ein-  
setzen.

**Unserer „Boys.“**  
Der Abzug der amerikanischen „Boys“  
hat in Bezug allgemein große Genug-  
thuung hervorgerufen. Die „Boys“  
wurden in militärischen Kreisen fast über-  
all für „gute Jungs“, aber schlechte  
Soldaten gehalten. Sie brauchten mehr  
Ueberwachung als die Chinesen. Ihre  
Eingebildetheit, die sie ihrem „anglo-  
wähen“ Führer, dem General Coffee  
abgeben hatten, war sehr lächerlich.  
Von Mannequid hatten sie nur ganz  
geringe Begiffe. Schlagen konnten sie  
sich trotzdem unter gewissen Verhältnissen,  
namentlich, wenn es immer druff ging  
und die Chinesen ihre Buren zeigten,  
welche sie bekanntlich auf dem Rücken  
tragen, ganz gut.

**Unserer deutschen Brüder.**  
Man macht sich in Berlin noch immer  
ungehörliche Sorgen über den deutsch-  
feindlichen Ton der amerikanischen  
Presse. Man weiß nicht, woher das  
kommt, weil eben die Deutschen sich  
eine Mühe geben, die Schlage in  
Amerika verstehen zu lernen und na-  
mentlich auch noch, weil sie es nicht  
verstehen zu wollen scheinen, mit  
ihren mächtigsten Bundesgenossen, den  
Deutsch-Amerikanern in den Vereinigten  
Staaten, in die richtige Fassung zu tre-  
ten. Es ist direkt lächerlich, welche eigen-  
thümlichen Vorstellungen die Deutschen  
betrüßte des Ozeans von ihren Blutsver-  
wandten jenseits der „big ditch“ noch  
immer haben. Freilich hat der Kaiser in  
der jüngsten Zeit einige Orden überreicht,  
aber dergleichen Höflichkeit-  
handlungen geben dort in Wirklichkeit  
nicht viel, zumal er das Best hat, die  
Orden gerade an solche Personen zu er-  
theilen, die bei den wohlmeinenden Milio-  
nen amer. Deutscher den geringsten  
Einfluß haben. Ganz ohne Orden haben  
die amerikanischen Deutschen vor  
zwei Jahren ihre Pflicht getan und der  
damaligen „Deutschland“ durch ihren  
politischen Einfluß erfolgreich Widerstand  
geleistet.

**Chicago Professor erklärt, das  
Stücken muß aufhören.**  
In einem Vortrag über die Behand-  
lung der Tuberkulose in einer Versam-  
lung der „Chicago Homeopathic Medical  
Association“ im Fremont-Zentral er-  
klärte Dr. H. B. Halbert, „daß das ge-  
setzliche Stück aufhören muß.“  
„Wir müssen uns darüber klar sein“,  
sagte der Redner, „daß der Ruh des an-  
Ansehens Leidenden mit dem Tabu-  
man belegt sein sollte. Weisheits-  
und Mitleidsgefühl sollten Gegen-  
stände des individuellen Bestes derje-  
nigen sein, die sich an denselben haben,  
und jeder Bezug von einem Gericht sollte  
verpflichtet sein, mit aufgeborener Hand  
zu schwören, anstatt eine allgemein be-  
liebte Bibel zu lesen.“

**Dem Wahnwitz nahe.**  
Aus Johannesburg wird der „Daily  
Mail“ berichtet, daß der frühere Mini-  
ster Präsident von Japan, Marquis Ito,  
an einer Gehirnkrankung leidet, welche  
erklärt Dr. H. B. Halbert, „daß das ge-  
setzliche Stück aufhören muß.“  
„Wir müssen uns darüber klar sein“,  
sagte der Redner, „daß der Ruh des an-  
Ansehens Leidenden mit dem Tabu-  
man belegt sein sollte. Weisheits-  
und Mitleidsgefühl sollten Gegen-  
stände des individuellen Bestes derje-  
nigen sein, die sich an denselben haben,  
und jeder Bezug von einem Gericht sollte  
verpflichtet sein, mit aufgeborener Hand  
zu schwören, anstatt eine allgemein be-  
liebte Bibel zu lesen.“

**Neue Anzeigen.**  
**Ott und Vidle,**  
Union Cash Register und Groceries-Laden,  
315 West Lakawanna Ave.  
Ein vollständiger Vorrath von Fleisch und  
Groceries, prompte Abrechnung.

**Großes  
Schauturnen  
und Ball,**  
unter Leitung von Turnlehrer Carl Giesler,  
und unter Mitwirkung der  
Wädchen, Knaben, Damen und  
Juglings-Klassen der Sub-  
seite Turnschule,  
Am Mittwoch, 29. Mai 1901,  
in der Musik Halle.  
Einkauf 25 Cents @ Person. Anfang punkt  
8 Uhr Abends.